

**Wort des Bischofs Dr. Markus Dröge**

**radioBerlin 88,8/9.50 Uhr**

**am Sonnabend, 2. Juli 2016**

**Im Rahmen der rbb Reihe „In 80 Tagen um die Welt“:**

**Reisen lehrt sehen**

„Die Welt ist ein Buch. Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon,“ schrieb der Kirchenvater Augustin im 4. Jahrhundert. Er selber wuchs im heutigen Algerien auf, lehrte später in Mailand und gründete ein Kloster am Comer See in der heutigen Schweiz. Im Laufe seines Lebens hat er viele Länder und Menschen kennengelernt. Er spricht aus eigener Erfahrung: Reisen lehrt sehen.

Als ich im letzten Jahr unsere Partnerkirche in Südafrika besucht habe, sah ich, wie stark die Menschen dort ihrer Freude Ausdruck verleihen. Sie haben spontan getanzt in ihrer Mittagspause, nachdem sie ihr Brot an der Straßenkreuzung auf dem flachen Land gegessen hatten. So getanzt, wie sie es auch im Gottesdienst tun. So haben sie auf ihre Weise Gott gelobt und gebetet. Im Kontrast dazu habe ich mit unserer Partnerkirche in Südkorea die asiatische Zurückhaltung erlebt, mit der dort Gottesdienste gefeiert werden. Das schien mir zwar vertrauter, aber die afrikanische Frömmigkeit hat mich mehr fasziniert.

Wenn ich heute in fremden Ländern unterwegs bin, bin ich immer neugierig, wie dort gelebt, gegessen, gefeiert und gebetet wird. Reisen bedeutet pilgern. Wer pilgert, bricht aus seinem Alltag aus. Mit Körper, Geist und Seele kehrt er an fremden Orten ein und entdeckt dabei Neues - auch an sich selbst. Für manchen bedeutet es vielleicht eine kleine Überwindung, sich aus der bekannten Hotelanlage hinaus in das Gewimmel der Straßen eines fremden Landes zu begeben. Gerade in einem Land, dessen Sprache man nicht spricht und dessen Gewohnheiten man nicht kennt. Die Erfahrung, sich dennoch zurechtzufinden und dabei auf Menschen zu treffen, die einem weiterhelfen, ist dann ein großartiges Erlebnis.

Für viele von uns beginnt nun die Urlaubszeit. Zeit für Erholung und neue Eindrücke. Oft kehren wir verändert zurück. Beeindruckt von der Schönheit und Vielfalt dieser Welt. Und dabei auch sensibler für die Schönheit, die unser eigenes Land und unserer Kontinent zu bieten hat. In Afrika denke ich oft daran, dass mir der Regen und der Nebel deutscher Novembertage fehlen würde. Wenn ich aus manchen Ländern zurückkehre, weiß ich es zu schätzen, dass ich hier zu jeder Tages- und Nachtzeit allein durch die Straßen fahren kann, ohne in Gefahr zu sein.

In 80 Tagen um die Welt – in Anlehnung an Jules Verne – beginnt am kommenden Montag eine ökumenische Andachtsreihe hier im rbb. Drei Monate werden unsere Morgenandachten aus aller Welt kommen, jeden Tag aus einer anderen Stadt, eine christliche Reise quer durch alle Kontinente. Ein morgendlicher Kurztrip für alle Daheimgebliebenen. Gehen Sie mit auf Reisen und sehen Sie mehr!

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag.